

Ein Zeitzeugengespräch mit Podiumsdiskussion zum Völkermord an Sinti und Roma und zur heutigen Situation dieser Bevölkerungsgruppe in Deutschland und Düsseldorf

„Nach Auschwitz geht das Leben weiter“

Mit diesen Worten beschreibt die damals 16-jährige Ceija Stojka ihre Ankunft in Auschwitz. Sie war eine von 500.000 Sinti und Roma, die der systematischen Ermordung durch die Nationalsozialisten zum Opfer fielen. Dieses Verbrechen hat sich in das Gedächtnis eines ganzen Volkes eingepägt. Im Alltag vieler Sinti und Roma bestehen Skepsis und Angst vor einer erneuten Verfolgung fort.

Zu diesem Thema laden wir Sie als Kooperationsschule von „Demokratie – Lernen“ am

**21. Oktober 2015
von 13:00 Uhr bis 15:00 Uhr
in das Pädagogische Zentrum des Walter-Eucken-Berufskollegs,
Suitbertusstraße 163 in Düsseldorf,**

zu einem Zeitzeugengespräch mit Podiumsdiskussion ein.

Zu Beginn spricht Zoni Weisz, ein Überlebender des Holocaust und Repräsentant der niederländischen Roma.

Im Anschluss an seinen Vortrag haben die Schülerinnen und Schüler im Rahmen einer Podiumsdiskussion die Möglichkeit, Herrn Weisz Fragen zu stellen. Außerdem besteht die Möglichkeit, mit Sinti und Roma der jüngeren Generation über ihre Erfahrungen, als Teil einer Minderheit in Deutschland zu leben, ins Gespräch zu kommen. Es geht hierbei um ihre aktuelle Situation zwischen Diskriminierung und Akzeptanz.

Eine pädagogische Vor- oder Nachbereitung im Unterricht durch die Mahn- und Gedenkstätte ist für die teilnehmenden Schulen möglich.

Die Veranstaltung ist öffentlich, aufgrund der begrenzten Platzkapazität wird um Voranmeldung per E-Mail (demokratie-lernen@duesseldorf.de) oder auch telefonisch unter 0211/89-99744 oder 0211/89-98728 gebeten.

Das Team von „Demokratie – Lernen“ würde sich freuen, Sie und Ihre Schülerinnen und Schüler zu dieser Podiumsdiskussion begrüßen zu dürfen.

Ein Zeitzeugengespräch mit Podiumsdiskussion zum Völkermord an Sinti und Roma und zur heutigen Situation dieser Bevölkerungsgruppe in Deutschland und Düsseldorf

Hintergrundinformationen:

Sinti und Roma in Deutschland und in Düsseldorf

Sinti und Roma sind mit 10 bis 12 Millionen Menschen die größte Minderheit Europas. Sie bilden in den einzelnen Staaten jeweils eine nationale Minderheit, die durch die Konvention für nationale Minderheiten geschützt sind. Sinti und Roma sprechen das Romanes, ihre eigene Sprache, wahrscheinlich die älteste Sprache der Menschheit. Historisch nachgewiesen ist, dass Sinti seit etwa 600 Jahren im deutschsprachigen Raum leben und daher als integraler Bestandteil der deutschen Geschichte und Gesellschaft zu sehen sind. In Düsseldorf selbst leben schätzungsweise 5.000 Roma aus dem mazedonischsprachigen Raum und etwa 4.000 deutsche Sinti, wobei die Zahl der türkischen, griechischen und anderer Roma unbekannt ist.

Zoni Weisz

- Geboren am 4. März 1937 in Den Haag, niederländischer Sinto
- Im Mai 1944 wurde die Familie Weisz von den Nazis deportiert und u.a. in Auschwitz ermordet. Zoni Weisz entging durch Zufall der Deportation und konnte fliehen
- Kam bei Großeltern unter und begann nach dem Krieg eine Ausbildung zum Floristen
- Wurde durch Blumenkunstwerke ein bekannter Florist und arbeitete unter anderem für die niederländische Königsfamilie
- Engagiert sich für das Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus, besonders für die Minderheit der Sinti und Roma
- 27. Januar 2011: Rede vor dem Deutschen Bundestag anlässlich der Erinnerung an die Befreiung von Auschwitz als erster Vertreter der Sinti und Roma

Ein Zeitzeugengespräch mit Podiumsdiskussion
zum Völkermord an Sinti und Roma
und zur heutigen Situation dieser Bevölkerungsgruppe in
Deutschland und Düsseldorf

Eine Veranstaltung von:

Landesverband Deutscher Sinti und Roma NRW

